

w. 'den Schaft der Stiefel geschmeidig machen und ihm die gewünschte Form geben' [Hg]. — **3.** 'mit der Sense geschnittenen Getreide aufheben und zu handlichen *Wellen* 'Bündeln' auf den Boden legen'; die Wellen werden dann als *Gebund* (s. d.) zusammengeschnürt [Hofgeismar]. — **4.** 'prügeln' [Grieshm.-Hö Ut-Langenschwalb. Walsdf. Nst. Wdhsn. Wi-Laasphe Amtshsn. Obgzb. Schm]. *De Ahl häd des Kend gewalkt, bis es laud gegräsche* 'geschrien' *häd* [Wdhsn.]. — **II.** Intrans. **1.** 'schief laufen' (Wagenrad, Spinnrad) [Ddrd.]. Das Rad *walket*. Vgl. *walchen* 1. — **2.** 'torkeln' (von Betrunknen) [Wdhsn. Eltmannshsn.-Ew]. *De Kael walgd so* 'der Betrunkene torkelt so', *dis mem am besde mit en Waawl Haa* 'Wagen voll Heu' *aus'm Weg jäerd* [Wdhsn.]. — **3.** 'tüchtig essen' [Odenhsn.-Wl]. Auch in der Mda.dichtung: *Sost harre alles räi gewalkt* 'gierig gegessen' (H. Bastian in der Oberhess. Presse vom 7./8.8.1943). — **4.** 'rülpsen' [Biedenkopf]. Vgl. *Zwiebel*.

Formen: *walgə*, *walgd*, *gawalgd* Wtfd., *wallgə* Obgzb. (beide I. 1); *walgə* Amtshsn., *walke* Obgzb. (beide I. 4); *walke* Odenhsn. (II. 3). Weitere Formen s. o. — Vgl. C. 891, K. 437, Küpper, Wbch. der dt. Umgangsspr. 1, 347, Deutsches Wbch. 13, 1244ff. und Rheinisches Wbch. 9, 218ff. sowie *walgen*, *walchen* usw.

Walkmühle F. 'Mühle, in der das Tuch gereinigt und geglättet wird' [Wdhsn. Wtfd, Obgzb. Gf]. *Me hawu als Kenn Duch deg 'oft' en die W. gebroochd* [Wdhsn.]. „*Das weiße Tuch kam in die 'Walkmöln' (Walkmühle), wo es von Staub und Schmutz gereinigt wurde und dann in der 'Mange' Glätte und Glanz erhielt.*“ [Gf: A. Winterling, Volkskde. der Hohen Rhön, 1939, S. 144]. Vgl. 2, 243, 5ff.

Formen: *Wallgmehl* Obgzb.; *walgen* Wtfd.; *walgmial* Wdhsn. — Vgl. *walken* I. 1 sowie Deutsches Wbch. 13, 1253f. und Rheinisches Wbch. 9, 219, 60ff.

Wall M. 'lautes Aufkochen einer Flüssigkeit, bes. des Wassers' [Friedbg. Londf.-Gi Flammersb.-Di Bi Erfurtshsn.-Ki]. *Einen W. tun* 'einmal aufkochen' [Flammersb.]. *Die Koadofn misse noch'n Wall du* 'einmal aufkochen' [Londf.]. *Däi Fraa lisd 'läbt' die Milch ien Wall dän* 'überkochen' [Wdhsn.].

Formen: *wal* Friedbg. Wdhsn. Weitere Formen s. o. — Vgl. C. 891, Deutsches Wbch. 13, 1263ff. und *wallen*².

Wallach M. 1. 'verschnittener Hengst' [Wsl. Etlnb. Nst. Wl Bi Wi-Erndtebrück Beddelhsn. Ma Gelnhsn. Berghm.-Bü Eschr. Dirlammen-La Rbhsn. Obeg. Rho. Hhsn.]. In Dirlammen und Rbhsn. neben *Lüpper* (s. 2, 193, 57ff.): Schwund einer der beiden Bezeichnungen oder Bedeutungsdifferenzierung, wie sie bei solchem Nebeneinander der Synonyme möglich wären, sind nicht erkennbar. — In Wsl. ist der *W.* Reit- und Zugtier. *De Blohmüller häd sich in jonge W. gekääft* [Erdhsn.-Bi]. — **2.** 'wüster Kerl' [Hhsn.]. — **3.** Nur Pl. 'dicke Bohnen' [Eimelr.-Fk].

Formen: *Wallach* Erndtebrück u. ö.; *walax* Nst. *wälax* Gelnhsn.; *walax*, Pl. *walaxə* Obeg.; *walaks* Rho. (alle 1); *walagə* Hhsn. (1 und 2); *walakən* (3). — Zum Nebeneinander von *W.* und *Lüpper* in Fk Ma und Ki vgl. W. Leinweber, Wortgeographie der Kreise Frankenberg, Kirchhain, Marburg, 1939 (Deutsche Dialektgeographie 10), § 67 und Karte 34. Vgl. außerdem Rheinisches Wbch. 9, 221, 22ff. mit Wortkarte Sp. 223f., A. L. Brockmans, Untersuchungen zu den Haustiernamen des Rheinlands, 1939, S. 13ff. und Deutsches Wbch. 13, 1265f.

Wallau (*walə*) Ort in Bi. *Hiner Wale* (also im be-

nachbarten Wi) *es die Welt mit Breerer* 'Brettern' *dsäugenääd* 'zugenagelt', d. h., dort beginnt eine zurückgebliebene Gegend [Gladenb.-Bi].

Wallauf (*Walluff*) M. 'Aufsieden einer Flüssigkeit beim Kochen' [Wett.]. — Vgl. C. 891, *Wall* und *wallen*².

Wällbrett N.? = *Mang(el)brett* (s. 2, 243, 49ff.) [Steinwand-Gf]. — Vgl. *Wallerbrett*.

walldüren gehen 'wallfahren' C. 890; auch übertragen: *walldüren* 'herumlaufen' [Londf.-Gi], 'um etwas herumgehen' C. 890.

Formen: *walldiren* Londf.; *walldirn* C. — Die Bezeichnung *w.* ist nach dem Wallfahrtsort *Walldürn* im badischen Odenwald gebildet worden. — Vgl. *Walldürner*.

Walldürner M. 1. 'Wallfahrer' C. 890. — **2.** 'Ein zur Wallfahrtskleidung gehörender großer schwarzer Regenschirm' [Niederselters-Li].

Form: *de Walldiarn* Niederselters. — Vgl. Hess. Blätter f. Volkskde. 57 (1966), S. 66 und *walldüren*.

Walle, *Wälle* F. *'Ackerwalze (s. Abb. 22)' [Uw-Wirges Maroth Selters]. Auch 'Walze' allgemein. Daraus übertragen: *Walle mache* *'den Brotteig kneten' [Wirges Niederahr-We]. In Niederahr daneben *daig mache* 'Teig machen'.

Formen: *wall* Wirges; *Well* Selt. — Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 221, 55ff. und *wallen*¹.

wallen¹, *wällen* 1. 'walzen' [Uw]. *Et muß g'wallt wearn* [Maroth-Uw]. 'Teig ausrollen, glatt machen' [Dsbg. Abterd.-Ew]. *Do werd n Klämbe Deek* 'Teig' *genomme, denne gewelld on ännie dief Blech gemaochd* [Dsbg.]. — **2.** 'den Brotteig zum Laib formen (rollen)' [Di]. $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Backen wird der Brotteig *gewolle* [Sechshelden]. — **3.** s. *wellen*.

Formen: -a- Maroth; -e- Dsbg. Abterd.; *we²ln*, *gewoln* Wiss. — Vgl. *Walle*, *wallern*, *walgen* usw., ferner Rheinisches Wbch. 9, 412, 29ff.

wallen² 1. a. 'aufkochen' [Wdhsn.]: *Die Sid* 'Sütte' (s. 3, 913, 30ff.) *häd schon lang gewald* 'ist aufgeköcht'. — b. übertragen: 'erregt sein' [Hombg.-Ho], 'sich in krankhafter, beängstigender Aufregung befinden' [Borsdf.-Bü]. *Es hat in mir gewallt* 'ich war sehr erregt' [Hombg.]; 'erregt hin- und hergehen' [Eschr.]: *Mer sai² die gaands Nächd gewald* '(weil eine Kuh kalben wollte), mußten wir die ganze Nacht erregt zwischen Stall und Schlafzimmer unterwegs sein'. — **2.** *'wogen (vom Korn)' [Wirges-Uw Stein-Neukirch-Ow Obgzb. Mackenzell-Ho Rho.]. *Die Fricht* 'das Getreide' *wallt* [Stein-Neukirch]. *Dot Korn* 'der Roggen' *walld* [Wirges].

Formen: *Es wallt* Obgzb.; *walan* Rho. Weitere Formen s. o. — Vgl. Deutsches Wbch. 13, 1269ff. und *wellen*.

Wallenfels Gemeinde in Di; Grenzort zwischen Nassau und Bi. *En Wallefels hunn se kee Spatze* berichten unsere Gewährsleute übereinstimmend. Sie führen es auf die extreme Waldlage des Ortes zurück.

Wallerprügel M. 'derber, dicker Stock' [Hintermeilgn.-Li].

Form: *wallepriel*. — Der Name ist wohl auf das *Wallen* 'Wallfahren' zurückzuführen, bei dem man in den katholischen Gegenden Nassaus einen derben Krückstock mit sich führte. *Wallen* ist für unseren Bereich nicht bezeugt, jedoch im benachbarten Gebiet des Rheinischen Wbch.s vorhanden; s. Rheinisches Wbch. 9, 222, 46ff. — Vgl. jedoch auch *Wellenprügel*.

Waller, *Wäller* M. 1. *'Rundholz zum Auswalzen des Teiges' [Gundhelm-Schl Tann-Gf He]. Vgl. *Wal-*